

Sonntagsbrief Nr. 11 vom 31. Mai

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn

Liebe Gemeinde,

Sie halten den letzten Sonntagsbrief in Ihrer Hand. 11 Ausgaben waren es insgesamt, und sie haben in der gottesdienstfreien Zeit die Aufgabe erfüllt, den Gottesdienst zu ersetzen und die Verbindung mit Ihnen zu erhalten. Nun kommt die Zwischenzeit des Lockdowns, wo manches wieder möglich ist – und manches noch nicht.

Gottesdienste sind in der Klosterkirche und im Freien nun möglich; in der Johanneskirche in Ochsenberg noch nicht. Ab August wollen wir die Gottesdienste sonntags um 8.45 Uhr in Ochsenberg wieder aufnehmen.

Gottesdienste in den Seniorenheimen, Seniorennachmittage und Geburtstagsbesuche bei den Senioren wird es solange noch nicht geben, wie für die Seniorenheime noch Besuchsbeschränkungen gelten. Nach den Sommerferien soll es diese Angebote aber wieder geben. Dann sollen auch Taufen wieder im Gemeindegottesdienst und nicht nur in selbständigen Taufgottesdiensten möglich sein.

Das Pfarrbüro ist ab sofort wieder für den Publikumsverkehr geöffnet. Dennoch sind wir dankbar, wenn die Besucherzahl überschaubar bleibt und zum Beispiel Patenbescheinigungen für Taufen telefonisch angefordert werden.

Seelsorgerliche Gespräche, sei es als Besuch des Pfarrers bei Ihnen im Garten oder im Haus oder im Pfarrhaus, sind wieder auf Wunsch gerne möglich. Im Krankenhaus und in den Seniorenheimen gibt es auch hier noch Einschränkungen.

Nachgeholt werden im Juli der Abschluss des Konfi-3-Unterrichts und die Konfirmationen der jetzigen Konfirmanden; die neuen Konfirmanden beginnen erst nach den Sommerferien mit ihrem Unterricht.

Bis voraussichtlich bis zum Ende der Sommerferien müssen wir mit der einen oder anderen Beschränkung leben. Das kann unter Umständen auch die Anzahl der Gottesdienste betreffen, wenn etwa ein Pfarrer im Urlaub ist, da derzeit weniger Ruhestandspfarrer und Prädikanten aufgrund der Risiken zur Verfügung stehen. Denn die Gesundheit hat Vorrang vor einer zu schnellen Rückkehr zur Normalität.

Unser Glaube lebt aber von der Hoffnung, dass die Zeit kommen wird, wo wir wieder entspannt und sorglos miteinander Gottesdienst feiern können. Bleiben Sie behütet und gehen Sie mit Gottes Segen in Ihren Tag.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen im Namen aller Kirchengemeinderäte

Christoph Burgenmeister
Ihr Pfarrer Christoph Burgenmeister

Veränderungen im Pfarrbüro: Nachdem die Verwaltung der evangelischen Kindergärten von der Kirchengemeinde an den Kirchenbezirk übergeben wurde, fallen weniger Verwaltungsaufgaben für unsere Kirchenpflegerin Iris Härten an, die im Pfarrbüro für Finanzen und Personalverwaltung unserer Kirchengemeinde zuständig ist. Ihre Arbeitszeit im Pfarrbüro wurde reduziert. Die Kirchenpflegerin wird künftig montags und dienstags von 8.30 bis 12.30 Uhr im Pfarrbüro für sie erreichbar sein (Telefon 07328 / 9229791, Email: kirchenpflege.koenigsbronn@elkw.de).



Die Gesichtsmaske ist lästig, dennoch bitten wir beim Betreten und Verlassen der Klosterkirche eine Gesichtsmaske zu tragen; während des Gottesdienstes können Sie die Maske absetzen.



Gedanken zum Sonntag, den 31. Mai:

Wochenspruch zum Pfingstsonntag: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. (Sacharja 4, 6)

Biblische Lesung (Apostelgeschichte 2, 1-6):

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Impuls zur Lesung (von Pfarrer Dr. Harry Jungbauer):

Liebe Gemeinde,

Pfingsten feiern heißt also, das Wunder zu feiern, dass Menschen Gottes Taten in Jesus Christus verstehen können, trotz aller Hindernisse. Es ist eigentlich kein „Sprachenwunder“ im engeren Sinn, wie man manchmal hören kann, sondern das Wunder des Verstehens. Menschen aus ganz verschiedenen Ländern und Regionen mit unterschiedlichen Sprachen und Dialekten können die Rede der Apostel verstehen. Sie erfahren von dem, was Jesus gepredigt und getan hat, sie hören von seiner Hingabe am Kreuz und seiner Auferweckung von den Toten. Vor allem aber sind sie Zeugen dafür, dass die so ängstlichen Freunde von Jesus, die sich versteckt hatten, nun plötzlich mutig auftreten. Obwohl genau ihre Botschaft vom neuen Leben Jesu streng verboten worden war, bekennen sie sich öffentlich dazu.



Dieses Wunder feiern heißt: heute dasselbe Wunder erwarten und dazu beitragen. Das heißt: wir dürfen darauf setzen, dass Gott auch heute die Botschaft von der Versöhnung der Welt mit ihm in Jesus Menschen erreicht und von ihnen verstanden wird. Auch wenn diese Nachricht vielen fremd oder altmodisch, verstaubt oder unsinnig erscheint: Gott selbst sorgt dafür, dass sie Verständnis finden wird, und zwar bei ganz unterschiedlichen Menschen. Dabei spielt es nämlich keine Rolle, welche Sprache jemand spricht, woher er stammt oder welche Eltern sie hatte. Es kann eine gute Predigt oder ein geschickt vorbereiteter Religionsunterricht sein, wodurch auch junge Menschen begreifen: Das geht ja mich etwas an. Mir gilt Gottes Liebe und sie verändert mein Leben. Das ist gar nicht so selten, denn viele, die später in den kirchlichen Dienst gehen, geben die Pfarrerin oder den Religionslehrer als die Leute an, die sie überzeugt haben.

Aber auch eine Begegnung im Jugendwerk oder in der Erwachsenenbildung, ein geistliches Kalenderblatt, ein Blog im Internet oder ein Videoclip in Corona-Zeiten können plötzlich ein Licht aufgehen lassen: Doch, Gott will durch Jesus Christus mit mir in Verbindung kommen. Er hört mich und will mir wichtige Aufgaben geben.

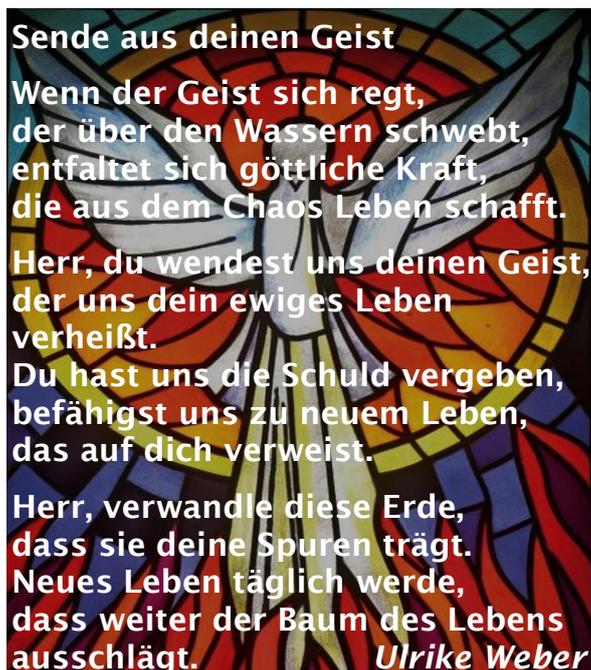
Zusammen mit dem Wunder, dass wir verstehen, ereignet sich dann auch das Wunder, dass wir Mut bekommen. Wer die begeisternde Botschaft verstanden hat, dass wir neu anfangen dürfen, immer wieder, weil Gott uns vergibt, der will davon weitergeben. Wer begriffen hat, dass wir bei Gott ein Zuhause haben für immer, aus dem uns nichts und niemand vertreiben kann, der lädt auch andere in dieses Zuhause ein.

Wunder, das sagt das Wort schon, kommen von Gott. Wir können keine Wunder vollbringen. Deshalb können wir auch nicht die Überzeugung von jemandem „umdrehen“. Wir können niemanden plötzlich zum mutigen Bekenner machen.

Aber wir können, wenn wir vom Pfingstwunder selbst bewegt sind, ein wenig auf der menschlichen Seite beitragen. Zum Beispiel können wir versuchen, in heutiger Sprache und mit heutigen Beispielen zu formulieren, was Gott mit uns Menschen vorhat. Moderne Menschen brauchen die Zusage, dass sie mehr Wert sind als der intelligenteste Computer und die effektivste Maschine, auch wenn mit den Geräten womöglich mehr Geld verdient werden kann als mit menschlicher Arbeit. Wir sind angewiesen darauf, dass wir gegenseitig uns als Schwestern und Brüder erkennen, auch wenn wir einander gerade nicht die Hände schütteln oder uns umarmen dürfen. Menschen können nur zuversichtlich leben, wenn sie darauf vertrauen können, dass ihnen ihre Fehler und Schwächen verziehen werden und dass ihre wichtigsten Hoffnungen erfüllt werden. All das schenkt Gott in Jesus Christus. Er versichert uns den unendlichen Wert jedes Menschenlebens. Er führt uns im Glauben zueinander über alle Hindernisse von Hautfarbe, Nation und politischer Einstellung. Er bringt unsere Fehler zurecht, lässt uns neu beginnen und stellt uns sein künftiges Reich in Aussicht, in dem alle Hoffnungen gestillt werden. Zudem können wir Mut machen, offene und ehrliche Worte zu finden, im Kleinen wie im Großen.

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der durch den Glauben in uns wohnt. Ohne diesen Geist können wir nicht an Gott glauben oder gar uns zu ihm bekennen. Genau dieser Geist aber lässt uns die Botschaft von Jesus Christus verstehen und mutig weitergeben.

Bitten wir um diesen Geist, ganz besonders zu Pfingsten. Öffnen wir uns für diesen Geist. Gehen wir dann mit diesem Geist ohne Vorurteile auf Gott und auf unsere Mitmenschen zu. Wir werden mehr verstehen, als wir je vermutet haben – so, wie damals die Leute aus allen Völkern mehr verstanden haben von der Pfingstpredigt im galiläischen Dialekt und in den „andern Sprachen“, als sie es sich mit ihren an Latein, Griechisch oder Arabisch gewöhnten Ohren hätten träumen lassen. Amen.



Gottesdienste und Konzerte bis Ende Juli:

31.05., 10 Uhr, Pfingstsonntag, Klosterkirche, **Gottesdienst** (Pfarrer und Schuldekan Dr. Harry Jungbauer)

01.06., 10 Uhr, Pfingstmontag, **Gottesdienst im Grünen** vor der Johanneskirche in Ochsenberg (Pfarrer Burgenmeister)

07.06., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche, **Gottesdienst** (Pfarrer Burgenmeister)

14.06., 10 Uhr, Sonntag, Zanger Kirche, **Gottesdienst** (Pfarrer Udo Schray)
19 Uhr, ökumenischer meditativer Abendgottesdienst im Grünen hinter der Klosterkirche zum Thema „Das Geheimnis der Natur – Hildegard von Bingen“ (Gemeindereferentin Ilse Ortlieb, Simone Schuster und Team; bei schlechtem Wetter um 19 Uhr ökum. Abendgottesdienst in der Klosterkirche mit Gemeindereferentin Ilse Ortlieb und Pfarrer Christoph Burgenmeister.)

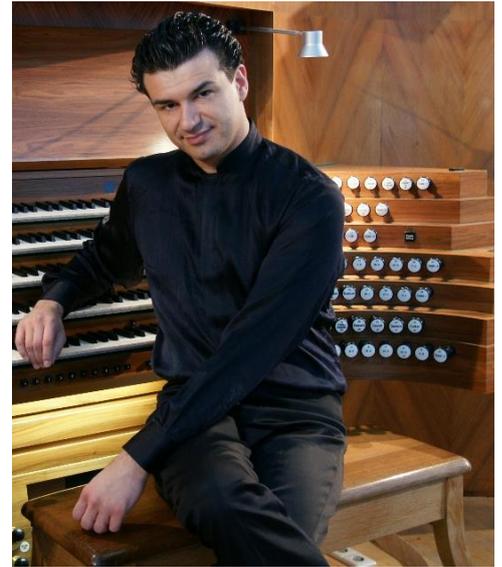
21.06., 10 Uhr, Sonntag, **Gottesdienst im Grünen** hinter der Klosterkirche (Pfarrer Burgenmeister; bei schlechtem Wetter in der Klosterkirche.)

28.06., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche, **Gottesdienst** (Diakonin Eva Schunk)

05.07., 10 Uhr, Sonntag, Konfirmationsgottesdienst im Grünen
der Ochsenberger Konfirmanden vor der Johanneskirche in Ochsenberg
(Pfarrer Burgenmeister, bei schlechtem Wetter in der Klosterkirche.)

11 Uhr, Sonntag, Gottesdienst im Grünen im Wental (Pfarrer Hägele)

11.07., Samstag, 18.00 und 19.30 Uhr, Orgelkonzert mit Paolo Oreni, Klosterkirche (der 1979 in Treviglio (Italien) geborene und heute in Sizilien lebende Organist gilt als einer der bedeutendsten Organisten Europas und hat große internationale Preise gewonnen. Im Juli ist er auf Konzertreise in Deutschland; wegen der Abstandsregel findet das 50-minütige Konzert zweimal statt.)



12.07., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche, Gottesdienst (Pfarrer Burgenmeister)

11.30 Uhr, Sonntag, Klosterkirche, Tauffeier (Pfarrer Burgenmeister)

12.07., Sonntag, 18.00 und 19.30 Uhr, Orgelkonzert und Stummfilm mit Andreas Benz, Klosterkirche, (der 1975 geborene Organist der Kilianskirche in Heilbronn spielt meisterhaft Improvisationen zu dem 60-minütigen Stummfilm „Grandma’s Boy“ (USA, 1922) mit Harold Lloyd. Erstmals wird dabei von der Filmvorführerin Stefanie Tieste ein altes 16mm-Projektionsgerät mit großer Leinwand eingesetzt. Wegen der Abstandsregel findet das Stummfilmprojekt, das bereits 2018 und 2019 bei uns ein voller Erfolg war, zweimal statt.)



Vier Orgelkonzerte mit zwei namhaften Künstlern wird es am 11. und 12. Juli jeweils um 18 und 19.30 Uhr in der Klosterkirche geben. Neu beim Stummfilmprojekt ist diesmal die alte Technik der Filmspule. Foto oben privat, Foto unten: Christian Thumm (Heidenheimer Zeitung)

18.07., 10 Uhr, Samstag, Klosterkirche, Konfirmationsgottesdienst der Königsbronner Konfirmanden (Pfarrer Burgenmeister)

19.07., 10 Uhr, Sonntag, Erntebittgottesdienst im Grünen an der Ziegelhütte (Pfarrer Burgenmeister; anschließend Verzehr möglich.)

14.30 Uhr, Waldwandergottesdienst im Grünen von der Johanneskirche in Ochsenberg zur Ochsenberger Forsthütte (Familien-gottesdienst der Ochsenberger Kinderkirche und von Kindergottesdienst Plus als Abschluss vor den Ferien mit Pfarrer Burgenmeister und Team, eingeladen sind Kinder wie Erwachsene; anschließend gibt es gegrillte Würste.)

26.07., 10 Uhr, Sonntag, Klosterkirche, Konfirmationsgottesdienst der Zanger Konfirmanden (Pfarrer Burgenmeister)

10 Uhr, Zanger Kirche, Gottesdienst (Prädikantin Cornelia Schray)